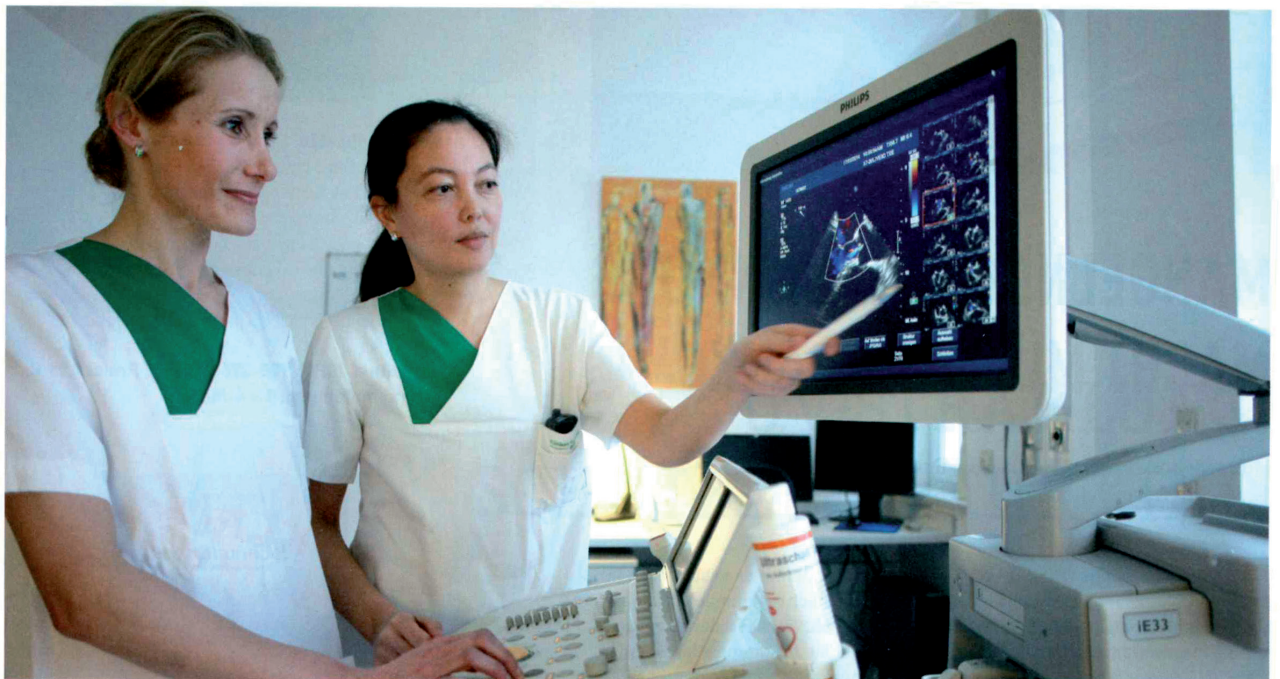


GESUNDHEIT IST HERZENSSACHE!

Tag der Offenen Tür in der Klinik für Kardiologie am 9. April im **Krankenhaus St. Franziskus** der Kliniken Maria Hilf



Die Oberärztinnen Uta Frechen (links) und Natalie Olbricht analysieren eine Herz-Ultraschalluntersuchung

Das im Jahre 1908 als erstes Spezialkrankenhaus für Tuberkulosekranke in Deutschland gegründete „Sanatorium St. Franziskus“ hat sich in den letzten 15-20 Jahren Jahren zusammen mit dem Maria Hilf- und dem Kamillus-Krankenhaus zu einem hochmodernen Krankenhaus der Schwerpunktversorgung entwickelt. Ab dem Jahr 2018 werden am Standort St. Franziskus alle Abteilungen zusammengeführt sein und die bereits bestehende, enge Zusammenarbeit nochmals intensiviert. Die Klinik für Kardiologie befindet sich als eigenständige Abteilung bereits seit vielen Jahren im Krankenhaus St. Franziskus. Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl betreuen aktuell 30 Ärzte (9 Oberärzte, 4 Fachärzte und 16 Assistenzärzte) ca. 5500 stationäre Patienten pro Jahr.

Invasive Kardiologie

Ein Schwerpunkt der Abteilung stellt die invasive Kardiologie dar. Auf 2 Herzkathetermessplätzen werden etwa 2200 Herzkatheteruntersuchungen (im Volksmund „die große Sonde“) pro Jahr durchgeführt. Wird eine Verengung einer Ader am Herzen nachgewiesen, dann kommen neben Ballons und Stents auch neueste Verfahren zum Einsatz, wie z.B. die Implantation von komplett resorbierbaren Stents (sog. Scaffolds = engl. „Gerüst“). Bei einfachen Verengungen kann die Beseitigung in 15 Minuten abgeschlossen sein. Komplexere Situationen erfordern aber immer wieder zusätzliche Materialien wie zum Beispiel Spezialballons oder auch einen Diamantbohrkopf (sog. Rotablator), mit dem sehr harte Verkalkungen beseitigt werden können. Mit Hilfe einer speziellen Ultraschall- oder auch einer Infrarotka-

mera (IVUS bzw. OCT) können die Ärzte der Klinik zusätzlich in die Gefäße schauen. Durch diese „Innenansicht“ lassen sich die Behandlungsstrategie und damit auch das therapeutische Ergebnis optimieren. Interventionen bei Patienten mit einem hohen Risiko, wie z.B. ausgeprägter Herzschwäche, können unter dem Schutz einer Herzpumpe (Impella) durchgeführt werden, um das Risiko der Maßnahme zu minimieren. Diese regional einzigartige Ausstattung ermöglicht den Ärzten auch mit komplexesten Situationen umzugehen, direkt am Puls der Zeit in der interventionellen Kardiologie.

Herzrhythmuslabor

Bereits im Jahr 1998 wurde mit elektrophysiologische Untersuchungen bei Herzrhythmusstörungen im Krankenhaus St. Franziskus begonnen, damals



Steriles Arbeiten im modernen Herzkatheterlabor des Krankenhauses St. Franziskus

einzigartig in Mönchengladbach. Im speziell eingerichteten Herzrhythmuslabor (sog. Elektrophysiologisches Labor) führen die Ärzte der Abteilung mit großer Routine mittlerweile Ablationen bei allen Formen von Herzrhythmusstörungen (supraventrikuläre/ventrikuläre Tachykardien inkl. Vorhofflimmern) durch.

Herzschrittmacher und Defibrillatoren

Pro Jahr erhalten mehr als 400 Patienten im Krankenhaus St. Franziskus einen Herzschrittmacher. Es werden alle modernen Systeme implantiert, vom Einkammersystem bis hin zum Dreikammer-Schrittmacher, der bei bestimmten Formen der Herzschwäche eingebaut wird. Dafür steht der Abteilung ein separater Eingriffsraum (Schrittmacher-OP) zur Verfügung. Weitere etwa 200 Patienten erhalten einen Defibrillator, der vor dem plötzlichen Herztod schützt. Die Ärzte der Kardiologie legen dabei sehr viel Wert auf eine optimale Implantationstechnik, die das Herz möglichst so normal arbeiten lässt, als wenn gar kein Schrittmacher eingebaut wäre bzw. im Falle einer Herzschwäche zu einer optimalen Verbesserung der Leistungsfähigkeit führt. Selbstverständlich ist auch ein kosmetisch gutes Ergebnis ein wichtiger Aspekt. Auch in diesem Bereich arbeiten die Ärzte des Krankenhaus St. Franziskus an vorderster Front: in ausgewählten Fällen verwenden sie Defibrillatoren, deren Kabel nicht mehr im Herz platziert werden, sondern unter der Haut neben dem Brustbein. Regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen finden in kardiologischen Praxen der Umgebung, aber auch in der abteilungseigenen Herzschrittmacher- und Defibrillatorambulanz statt.

Herzultraschall

Die Echokardiographie (Herzultraschall) ist die wichtigste nicht-invasive Untersuchungsmetho-

de der Kardiologie. Sie kommt ohne Röntgenstrahlen aus. Die 6 hochmodernen Ultraschallgeräte (inkl. zwei Geräten mit 3D-Technologie) der Klinik für Kardiologie ermöglichen den Ärzten bei jedem Patienten die rasche und exakte Diagnose einer Herzschwäche (Herzinsuffizienz), von angeborenen oder erworbenen Herzklappenfehlern oder auch Herzbeutelkrankungen, um dann die weiteren diagnostischen Schritte und therapeutischen Maßnahmen festzulegen. In Kooperation mit der Klinik für Radiologie werden zudem Kernspintomographien des Herzens durchgeführt. Mit dieser Methode lassen sich bestimmte Herzerkrankungen noch genauer diagnostizieren und dann entsprechend behandeln. So gelingt beispielsweise der Nach-

weis von Herzmuskelerntzündungen besser in der Kernspintomographie als in der Echokardiographie.

Intensivmedizin

Eine zunehmende Bedeutung hat in den letzten 10 Jahren die Intensivmedizin bekommen. Die Intensivmedizin ist am Standort St. Franziskus mit 52 Betten in Bezug auf Ihre Größe und auch Ausstattung regional einzigartig. Die Klinik für Kardiologie betreut in 13 dieser Betten Patienten mit schweren Erkrankungen des gesamten internistischen Spektrums: schwere Infektionskrankheiten (sog. Sepsis), beatmungspflichtige Lungenentzündungen, kardiogener Schock bei Pumpschwäche des Herzens, Multiorganversagen. Dabei stehen den 6 Ärzten im Schichtdienst (1 Oberarzt, 6 Assistenz-/Fachärzte) neben hochmotivierten Mitarbeitern in der Pflege auch zahlreiche apparative Hilfsmittel zur Verfügung: Beatmungsgeräte, Dialysemaschinen, Herzunterstützungspumpen und auch mobile Herzlungenmaschinen sind rund um die Uhr verfügbar.

**PRO JAHR
ERHALTEN HIER
MEHR ALS 400
PATIENTEN EINEN
HERZSCHRITT-
MACHER.**

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach ●●●



Das Leitungsteam der Kardiologie.

TAG DER OFFENEN TÜR AM 9. APRIL IN DER KLINIK FÜR KARDIOLOGIE

Die Klinik für Kardiologie des St. Franziskus-Krankenhauses ist eine seit vielen Jahren etablierte Abteilung, in der alle kardiologischen Krankheitsbilder behandelt werden. Ein hochmotiviertes Team aus Ärzten und Pflegekräften, Sekretariats- und Servicemitarbeitern bemüht sich täglich um die Gesundheit vieler Patienten.

Überzeugen Sie sich selbst davon: am Tag der offenen Tür in der Klinik für Kardiologie am 9.4.2016 ab 10.00 Uhr. **Die Veranstaltung findet im Forum (Gebäude C) statt.**

PROGRAMM

10.15 Uhr

Begrüßung und Vorstellung des Teams

ab ca. 10.45 Uhr

- „Sie als Patient in unserem Krankenhaus“
- „Das KH St. Franziskus in der Zukunft“
- Gruppenweise Begehung der Räumlichkeiten

in der Klinik für Kardiologie

- Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen
- Blutdruckmessung
- Reanimationskurs

Kliniken Maria Hilf - Krankenhaus St. Franziskus, Viersener Str. 450, 41063 MG, www.mariahilf.de

GESUNDHEIT IST HERZENSSACHE

Tag der offenen Tür in der **Klinik für Kardiologie im Krankenhaus St. Franziskus**
der Kliniken Maria Hilf am 9. April ab 10 Uhr.



Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl betreuen in der Klinik für Kardiologie im St. Franziskus-Krankenhaus der Kliniken Maria Hilf aktuell 30 Ärzte ca. 5.500 stationäre Patienten pro Jahr. Ein Schwerpunkt der Abteilung stellt die invasive Kardiologie dar. Auf zwei Herzkatheter-Messplätzen werden etwa 2.200 Herzkatheteruntersuchungen pro Jahr durchgeführt. Mit Hilfe einer speziellen Ultraschall- oder auch einer Infrarotkamera können die Ärzte der Klinik zusätzlich in die Gefäße schauen. Interventionen bei Patienten mit einem hohen Risiko, wie z. B. bei ausgeprägter Herzschwäche, werden unter Schutz einer Herzunterstützungspumpe durchgeführt. Diese regional einzigartige Ausstattung ermöglicht den Ärzten, auch mit komplexesten Situationen umzugehen. Bereits im Jahr 1998 wurde mit elektrophysiologische Untersuchungen bei Herzrhythmusstörungen im St. Franziskushaus be-

gonnen, damals einzigartig in Mönchengladbach. Im speziell eingerichteten Herzrhythmuslabor behandeln die Ärzte der Abteilung mit großer Routine mittlerweile alle Formen von Herzrhythmusstörungen bis hin zur Vorhofflimmerablation.

Pro Jahr erhalten mehr als 400 Patienten im St. Franziskushaus einen Herzschrittmacher und etwa 200 Patienten einen Defibrillator. Die Ärzte der Kardiologie legen dabei sehr viel Wert auf eine optimale Implantationstechnik, die das Herz möglichst normal arbeiten lässt. Auch ein kosmetisch gutes Ergebnis ist hierbei wichtiger. Regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen finden in kardiologischen Praxen der Umgebung, aber auch in der abteilungseigenen Herzschrittmacher- und Defibrillatorambulanz statt, so dass eine kontinuierliche Nachbetreuung gewährleistet ist.

Die Echokardiographie (Herzultraschall) ist die wichtigste nicht-invasive Untersuchungsmethode der Kardiologie. Sie kommt ohne Röntgenstrahlen aus. In Kooperation mit der Klinik für Radiologie werden zudem Kernspintomographien des Herzens durchgeführt. Die Intensivmedizin ist am Standort St. Franziskus mit 52 Betten in Bezug auf Ihre Größe und auch Ausstattung regional einzigartig. Ein hochmotiviertes Team aus Ärzten und Pflegekräften, Sekretariats- und Servicemitarbeitern bemüht sich täglich um die Gesundheit vieler Patienten.

INFO

Wer sich selbst davon überzeugen möchte, schaut am Tag der offenen Tür im Forum / Gebäude C vorbei: **9.4.2016 ab 10:00 Uhr.**



Tag der offenen Tür in der Klinik für Kardiologie

Lernen Sie uns und unsere Abteilung vor Ort kennen!

- Vorstellung des Teams sowie Vorträge
- Führung durch die Räumlichkeiten der Kardiologie
- Erläuterung der Geräte, Materialien und Techniken
- Blutdruckmessung und Reanimationskurs

Samstag, 09. April 2016, 10 bis 15 Uhr
Krankenhaus St. Franziskus, Forum (Gebäude C)
Viersener Str. 450, 41063 Mönchengladbach